



Der Franzfelder

Berichte

Kommentare

Meinungen

Herausgeber: Die Franzfelder e. V., c/o RA Helmut Hild, Grüner Weg 60, 72766 Reutlingen, www.franzfeld.de, KSK Reutlingen, IBAN: DE2964050000000439183, BIC: SOLADES1REU

Redaktion: Gudrun Strauß-Gleich, Postfach 5024, 71315 Waiblingen, gsg22@web.de

Druck: Druckerei Schenk, Ernst-Abbe-Str. 25, 72770 Reutlingen

Nummer 65

Juli

Jahrgang 2018

58. Franzfelder Stammtisch in Balingen

Auch in diesem Frühjahr traf sich bei herrlichem Sonnenschein Ende April 2018 der Stammtisch der Franzfelder zum traditionellen Bratwurstessen im Naturfreundehaus in Balingen mit ca. 50 Personen.

Nach ein paar Worten zur Begrüßung von Eva Schmidt erhoben sich die Anwesenden zu einem stillen Gedenken an die verstorbenen Landsleute. Ein großes Dankeschön ging an diejenigen, die ihren Landsleuten und Verwandten durch ihren Fahrdienst die Teilnahme am Bratwurstessen ermöglicht haben. Besonders hervorheben möchte ich die vielen erwachsenen Kinder der Franzfelder, die ihren Eltern den gemütlichen Schwatz mit ihren alten Freunden aus der Heimat ermöglichen. Das ist in unserer heutigen Zeit nicht mehr unbedingt üblich.

Als Ehrengast durften wir Bernhard Morgenstern begrüßen. Die Wirtsfrau Rosana Jeske und ihr Team hatten, wie immer, alles bestens vorbereitet. Bei Kaffee, Hefe- und Nusszopf sowie gefüllten Oblaten gab es angeregte Gespräche und ein freudiges Wiedersehen mit alten Freunden und Nachbarn. Die echten Franzfelder „Brotwirscht“ ließen sich alle schmecken, und am frühen Abend gingen alle gestärkt nach Hause.

Die Bratwürste stellt seit vielen Jahren der Metzger Gusinde aus Sickenhausen für uns her, nach einem donauschwäbischen Rezept von Metzgermeister Hoffmann aus



Oferdingen, allerdings mit etwas weniger Fettanteil, damit die Würste bekömmlicher sind.

Nachtragen möchte ich noch, dass Clemens N. Morgenstern beim Treffen im Herbst letzten Jahres zwei von seiner Mutter, Christine Morgenstern geb. Besinger, ver-

Heimatstube Franzfeld

Römersteinstr. 64, 72766 Reutlingen-Sondelfingen

Öffnungszeiten: Jeden 2. Sonntag im Monat von 13 bis 17 Uhr, außer im Dezember, Januar und Februar. Der Eintritt ist frei, Spenden erbeten.

Sonderführungen sind immer möglich. Bitte vereinbaren Sie einen Termin mit Michael Hild, Tel. 07121/321767, michael.hild@hotmail.de

fasste Erinnerungen vorgelesen hat. „Das Bettlockläuten am Samstagabend“ und „Damals war der Washtag anders“ waren die Geschichten überschrieben. Danach gab es viele angeregte Gespräche über die eigenen Erlebnisse aus dieser Zeit.

Wir freuen uns schon auf den nächsten Stammtisch in Balingen am Samstag, dem 29. September 2018 ab 14 Uhr.
Eva Schmidt



Hans und Nina Leitenberger aus Dorndorf. Hans ist in Rheinheim geboren. Er hat donauschwäbische Wurzeln, die nach Franzfeld führen ins Haus Nummer 655 im 4. Viertel. Beide sind sehr aktiv im Karneval. Auf unsere Anfrage hin sagten sie zu, am 15. September 2018 im Programmablauf mitzuwirken. Dafür besten Dank im Voraus. Wir freuen uns alle auf ein Zusammentreffen an unserem jährlichen „Franzfelder und Freunde der Franzfelder Heimattag“ am 15. September (s. [Einladung rechte Seite](#)). Hoffen wir, dass noch viele fahrtüchtig sind. Sollte dies nicht der Fall sein, ruft an unter 07121-321767 (eventuell Anrufbeantworter geschaltet, einfach drauf sprechen, wir rufen zurück), und wir versuchen, eine Mitfahrgelegenheit zu vermitteln.

In eigener Sache

Hinweise zum Datenschutz

Soweit von uns personenbezogene Daten (beispielsweise Name, Anschrift oder E-Mail-Adressen) erhoben oder wiedergegeben werden, erfolgt dies stets auf freiwilliger Basis.

Hinweise zur Datenverarbeitung gem. Art. 9, 13, 14, 44 ff. DSGVO

1. Name und Kontaktdaten des für die Verarbeitung Verantwortlichen sowie des Datenschutzbeauftragten
Diese Datenschutzhinweise gelten für die Datenverarbeitung durch: DIE FRANZFELDER e.V. c/o RA- u. StBerKanzlei Helmut Hild, Grüner Weg 60, D-72766 Reutlingen.
Verantwortlicher: RA Helmut Hild, Grüner Weg 60, D-72766 Reutlingen, Deutschland, E-Mail: ra-hild@ra-hild.de, Telefon: +49 (0)7121-420918, Fax: +49 (0)7121-420919.

Der Datenschutzbeauftragte ist unter der o.g. Anschrift, zu Hd. Herrn RA Helmut Hild, bzw. unter ra-hild@ra-hild.de erreichbar.

2. Erhebung und Speicherung personenbezogener Daten sowie Art und Zweck und deren Verwendung
Wenn Sie uns kontaktieren, erheben wir folgende ggf. von Ihnen mitgeteilte Informationen:
o Anrede, Vorname, Nachname, ggf. Geburtsname, Geburtsort;
o ggf. eine gültige E-Mail-Adresse;
o Anschrift;
o Telefonnummer (Festnetz und/oder Mobilfunk);
o Informationen, die ggf. zur Beantwortung Ihrer Anfrage notwendig sind.

Die Erhebung dieser Daten erfolgt;
o um Sie identifizieren zu können;
o um Sie angemessen informieren zu können;
o zur Korrespondenz mit Ihnen;
o zur evtl. Aufnahme in Geburtstags- und Sterbelisten (Ahnenforschung);
o zur Publizierung im Vereinsblatt DER FRANZFELDER (Listen Geburtstags-/Todesnachrichten);
o zur evtl. Rechnungs- oder Erstellung einer Spendenbescheinigung.

Die Datenverarbeitung erfolgt auf Ihre Anfrage hin und ist nach Art. 6 Abs. 1 S. 1 lit. b DSGVO zu den genannten Zwecken für die angemessene Bearbeitung und für die evtl. beidseitige Erfüllung von Verpflichtungen erforderlich. Die von uns erhobenen personenbezogenen Daten werden bis zum Ablauf der gesetzlichen Aufbewahrungspflicht gespeichert und danach gelöscht, es sei denn, dass wir nach Artikel 6 Abs. 1 S. 1 lit. c DSGVO aufgrund von z.B. steuer- und handelsrechtlichen Aufbewahrungs- und Dokumentationspflichten (aus HGB, StGB oder AO) zu einer längeren Speicherung verpflichtet sind oder Sie in eine darüber hinausgehende Speicherung nach Art. 6 Abs. 1 S. 1 lit. a DSGVO eingewilligt haben (Ahnenforschung).

3. Weitergabe von Daten an Dritte
Eine Übermittlung Ihrer persönlichen Daten an Dritte zu anderen als den im Folgenden aufgeführten Zwecken findet nicht statt. Soweit dies nach Art. 6 Abs. 1 S. 1 lit. b DSGVO für die Abwicklung Ihrer Anfrage erforderlich ist, werden Ihre personenbezogenen Daten an Dritte weiter-

Der Verein „Die Franzfelder e. V.“ lädt

alle Franzfelder, ihre Nachkommen und Freunde
zum traditionellen Heimattag mit Jahreshauptversammlung

am Samstag, den 15.09.2018, in die Festhalle in 72766
Reutlingen-Sondelfingen, Schleestraße 29, von 9 bis ca. 18 Uhr ein.

Festprogramm/Tagesordnung:

- 09.00 Uhr: Öffnung der Festhalle
10.00 Uhr: Andacht mit Pfr. Jakob Stehle
10.45 Uhr: kleine Lockerungsübung
11.00 Uhr: Begrüßung durch den Vorstand mit Jahresbericht 2017
Bericht der Kassenprüfer
Entlastung des Vorstands, der Kassenprüfer und der Projektleiter
Bestätigung/Neuwahl des Vorstands, der Kassenprüfer und der Projektleiter.
Die bisherigen Personen – Vorstand, Kassenprüfer, Projektleiter stellen sich zur Wiederwahl. Eventuelle weitere Bewerber müssen dies bis spätestens 15.08.2018 schriftlich gegenüber dem Vorstand anzeigen und ihre Eignung und eventuelle Pläne darlegen und auf Wunsch am Franzfelder Tag vortragen. Es erfolgt ggf. Abstimmung im schriftlichen Verfahren.
Vorstellung Nina und Hans Leitenberger, die durch das weitere Programm führen.
12.00 Uhr: Mittagessen
13.00 Uhr: Kleine Lockerungsübung
13.15 Uhr: Gedicht von und mit Edmund Off
13.30 Uhr: Schulaufsatz „Der Mensch“ eines Schülers der 3. Klasse
13.45 Uhr: Sketch „Der 45-jährige Ehekrieg“ mit Nina und Hans Leitenberger
14.00 Uhr: Gedicht
14.15 Uhr: Eröffnung Kuchenbuffet
16.00 Uhr: Fototermin
18.00 Uhr: Ende der Veranstaltung

Änderungen/Ergänzungen sind dem Vorstand bis spätestens 14 Tage vor dem o.g. Termin schriftlich einzureichen.

**Wir wünschen allen Teilnehmern einen unvergesslichen „Franzfelder Tag“,
an dem alte Kontakte gepflegt und neue geknüpft werden können. -> Bitte weitersagen <-**

Anmeldungen bitte bis spätestens 05.09.2018 (Eingang) an: - per Post an: Die Franzfelder e. V., c/o RA Hild, Grüner Weg 60, 72766 Reutlingen; - telefonisch unter 07121/321767 (evtl. Anrufbeantworter geschaltet, bitte aufsprechen); - per Telefax an 07121/420919; - als E-Mail an webmaster@franzfeld.de; - per Handy unter 0152/04110019.

Vor – und Zuname _____

Straße: _____ PLZ, Ort: _____

Ich/wir nehme/n mit insgesamt: _____ Personen teil. Eintritt je Person: 8.50 € zur Vereinskostendeckung.

Menüwahl zwecks Vorbereitung bitte mit der Anmeldung angeben:

Menü 1: Schnitzel nach Wiener Art mit Beilagen zu 9,50 €: _____ mal.

Menü 2: Gemischter Braten mit Beilagen zu 9,50 €: _____ mal.

Ich kann/wir können/möchte/n: (___) einen/mehrere Kuchen spenden/mitbringen, (___) künftig gerne im Verein oder der FRANZFELDER STUBE oder beim FRANZFELDER TAG oder der Vereinszeitschrift DER FRANZFELDER wie folgt mitwirken: _____

gegeben. Die weitergegebenen Daten dürfen von dem Dritten ausschließlich zu den genannten Zwecken verwendet werden.

4. Betroffenenrechte

Sie haben das Recht:

o gemäß Art. 7 Abs. 3 DSGVO Ihre einmal erteilte Einwilligung jederzeit gegenüber uns zu widerrufen. Dies hat zur Folge, dass wir die Datenverarbeitung, die auf dieser Einwilligung beruhte, für die Zukunft nicht mehr fortführen dürfen;

o gemäß Art. 15 DSGVO Auskunft über Ihre von uns verarbeiteten personenbezogenen Daten zu verlangen. Insbesondere können Sie Auskunft über die Verarbeitungszwecke, die Kategorie der personenbezogenen Daten, die Kategorien von Empfängern, gegenüber denen Ihre Daten offengelegt wurden oder werden, die geplante Speicherdauer, das Bestehen eines Rechts auf Berichtigung, Löschung, Einschränkung der Verarbeitung oder Widerspruch, das Bestehen eines Beschwerderechts, die Herkunft ihrer Daten, sofern diese nicht bei uns erhoben wurden, sowie über das Bestehen einer automatisierten Entscheidungsfindung einschließlich Profiling und ggf. aussagekräftigen Informationen zu deren Einzelheiten verlangen;

o gemäß Art. 16 DSGVO unverzüglich die Berichtigung unrichtiger oder Vervollständigung Ihrer bei uns gespeicherten personenbezogenen Daten zu verlangen;

o gemäß Art. 17 DSGVO die Löschung Ihrer bei uns gespeicherten personenbezogenen Daten zu verlangen, soweit nicht die Verarbeitung zur Ausübung des Rechts auf freie Meinungsäußerung und Information, zur Erfüllung einer rechtlichen Verpflichtung, aus Gründen des öffentlichen Interesses oder zur Geltendmachung, Ausübung oder Verteidigung von Rechtsansprüchen erforderlich ist;

o gemäß Art. 18 DSGVO die Einschränkung der Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten zu verlangen, soweit die Richtigkeit der Daten von Ihnen bestritten wird, die Verarbeitung unrechtmäßig ist, Sie aber deren Löschung ablehnen und wir die Daten nicht mehr benötigen, Sie jedoch diese zur Geltendmachung, Ausübung oder Verteidigung von Rechtsansprüchen benötigen oder Sie gemäß Art. 21 DSGVO Widerspruch gegen die Verarbeitung eingelegt haben;

o gemäß Art. 20 DSGVO Ihre personenbezogenen Daten, die Sie uns bereitgestellt haben, in einem strukturierten, gängigen und maschinenlesebaren Format zu erhalten oder die Übermittlung an einen anderen Verantwortlichen zu verlangen und

o gemäß Art. 77 DSGVO sich bei einer Aufsichtsbehörde zu beschweren. In der Regel können Sie sich hierfür an die Aufsichtsbehörde Ihres üblichen Aufenthaltsortes oder unseres Sitzes wenden.

5. Widerspruchsrecht

Sofern Ihre personenbezogenen Daten auf Grundlage von berechtigten Interessen gemäß Art. 6 Abs. 1 S. 1 lit. f DSGVO verarbeitet werden, haben Sie das Recht, gemäß

Art. 21 DSGVO Widerspruch gegen die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten einzulegen, soweit dafür Gründe vorliegen, die sich aus Ihrer besonderen Situation ergeben. Liegen solche Gründe bei Ihnen vor, teilen Sie uns diese bitte mit.

Copyright: RA- u. StBerKanzlei Helmut Hild, Grüner Weg 60, D-72766 Reutlingen

Liebe Nachfolgegeneration der Franzfelder,

die Zahl der Angehörigen der Erlebnisgeneration wird immer kleiner. Da uns aber der Franzfelder Verein ein wichtiges Anliegen ist, wenden wir uns an euch alle. Wir wollen mit euch zusammen den Franzfelder Verein überleben lassen, wir sind hier und erwarten euch Jüngere als Nachfolger. Die Veranstaltungen bei den Franzfeldern sind auch für „Junge“ offen. Kommt und schaut. Es sind nicht nur Donauschwaben willkommen, sondern auch eure Partner.

Es ist kein Geheimnis, dass die Zeit, ob wir jünger oder älter sind, uns zwischen den Fingern zerrinnt. Das Schlimme daran ist, es bleibt soviel zurück, was eigentlich gemacht werden sollte und auch wichtig wäre.

Wir sind bemüht, junge ideenreiche Franzfelder und Freunde Franzfelds beiderlei Geschlechts zu finden, die bei uns zur Mitarbeit bereit sind, damit der Franzfelder Verein weiterleben kann. Die Gelegenheit einzusteigen ist immer genau richtig.

Unser Aufruf geht an die „jungen Franzfelder und Interessierte“, an die Nachfolgegeneration. Unternehmt etwas, solange es uns „Alte“ noch gibt, denn wir sind noch da und können euch noch mit unserem Wissen unterstützen. Manches fällt uns schon schwer, aber helfen können wir euch noch. Kommt zu unseren Veranstaltungen, damit wir uns kennen lernen.

Wir können nicht fordern, aber bitten für das Weiterleben des Franzfelder Vereins!

Gemeinsam Weihnachten feiern

Am Morgen des 24. Dezember schmücken wir gemeinsam unseren Weihnachtsbaum. Danach werden Fotos gemacht, um unsere Weihnachtsgrüße an alle Freunde und Verwandte zu senden. Am Heiligen Abend sind wir bei meinen Eltern zusammen mit meinem Bruder, seiner Freundin und meiner Oma. Wir essen zusammen, und danach gibt es die Bescherung.

Unser kleiner Rocky war unser Christkind und überreichte jedem die Geschenke. Er wurde natürlich zum Schluss selbst beschert. Danach bereiteten wir die Ente für den 1. Weihnachtstag vor und spielten Monopoly. Am 1. Weihnachtstag zaubern meine Oma und ich immer in alter Tradition ein 5-Gänge-Menü für die ganze Familie. Ich



komme dann immer schon am Vormittag und wir decken den Tisch ein. Zu kochen ist meistens nicht mehr viel, da meine Oma schon alles vorbereitet hat. Die gefüllte Ente, als Hauptgang, hat mein Vater bei sich im Ofen (sie kam direkt aus dem Stall meines Arbeitskollegen, der sie uns zu Weihnachten geschenkt hatte). Es gibt immer ein sehr kulinarisches Allerlei: schwäbisch, preußisch und donauschwäbisch.

Als 1. Gang gab es Salat und Datteln im Schinkenmantel mit Mandelfüllung (in Butter angebraten). Der 2. Gang war eine deftige Hühnersuppe mit Ei. Es folgte Hühnerfriskasse nach preußischem Rezept der Mutter meines Opas. Dann kam die Ente, gefüllt mit Hackfleisch, dazu Serviettenknödel, Salzkartoffeln, Grünkohl mit Speck, Rotkohl mit Äpfeln und Blumenkohl mit in Butter gerösteten Semmelbröseln. Als 5. Gang kamen donauschwäbische Schneenocken in Vanillesoße und Götterspeise auf den Tisch. Unser Kleinster besteht immer darauf, vor dem Essen zu beten, wie er es im Kindergarten gelernt hat. Er spricht auch das Gebet.

Um das Essen zu verdauen gehen wir danach immer spazieren und schauen auf dem Friedhof vorbei, wo wir meinen Opa und meine Uroma besuchen. Bis zum Abend sitzen wir zusammen, und später essen wir gemeinsam noch die Reste unseres Festessens.

Fam. Harzmann, Fam. Bauer, Fam. Eichler

Freundinnen seit 70 Jahren

Über das Jahr 2017 verteilt hatte ich wieder einmal das Glück, einige Ernsthauser besuchen zu dürfen. Zunächst war ich bei Anna Sauer geb. Milles in Uedem eingeladen, die auch ihre langjährige Freundin Barbara Konrad, gebürtig aus Franzfeld, zu Besuch hatte.

Die Beiden kennen sich wirklich schon beinahe ihr ganzes Leben. Sie sind beide 1930 geboren, wie auch ihre verstorbenen Ehemänner, Peter Sauer und Jacob Konrad. Zusammen waren sie im Konzentrationslager Rudolfsgrad und später zur Zwangsarbeit in Etschka auf der Liwade. Dort heirateten sie im selben Jahr und ihre ersten Kinder kamen dort ebenfalls im gleichen Jahr, nämlich 1951, zur Welt.

Ein Zusammentreffen der munteren Beiden ist immer von Erzählungen und Erinnerungen geprägt – kein Wunder bei einer Freundschaft, die nun schon über 70 Jahre besteht!



Barbara hat mir diesmal eine besonders rührende Geschichte erzählt: Ihre Erinnerung an das Lager Rudolfsgrad ist bis heute ein Löffel (**Bild oben**). Da sie im Lager kein Essbesteck hatte, schenkte ihr eines Abends eine alte Frau, die auf dem Strohlager neben ihr schlief, einen Löffel und sagte: „Ich werde ihn wohl nicht mehr brauchen. Ich schenke ihn dir zur Erinnerung an dieses Lager und in der Hoffnung, dass du diese schrecklichen Zeiten überlebst.“ Am nächsten Morgen lag die Frau tot neben ihr. Barbara war da gerade 15 Jahre alt. Genau dieser Löffel liegt bis heute stets in ihrer Besteckschublade, wo sie ihn täglich sieht.

Katharina Degrell

Bild unten: Barbara Konrad aus Franzfeld und Anna Sauer aus Ernsthausen.



In der alten Heimat meines Vaters oder auf der Suche nach meiner Tante – von Helga Sättler

Fortsetzung vom letzten „Franzfelder“:



Anschließend fuhren wir zum Gestüt Sto Toppola (Hundert Pappeln, **Bild oben**) in Crepaja, wo uns ein deftiges Mahl gereicht wurde. Die deutschen Kolonisten in der Vojvodina waren verpflichtet, je Familie 20 Pappeln anzupflanzen. Die schnellwachsenden Bäume gewährleisteten warme Öfen im Winter. Ebenso wurden viele Maulbeerbäume gepflanzt, die für die Seidenraupenzucht gebraucht wurden.



Nach dem Essen ging es nach Pančevo, um die Beine an der Temesch (**Bild oben**) oder auch in der Stadt zu vertreten. In Pančevo war ich als Kind mit 9 Jahren. Mit meinen Eltern besuchte ich meine Tante. Sie lebte in einem kleinen Dorf, 20 km von Pančevo entfernt. Da mein Vater eine Urkunde benötigte, begleitete ich ihn in die Stadt. Ich hatte eine kleine Ortschaft in Erinnerung und keine 76.000 Einwohner-Stadt. Ich war total verwundert, wie groß Pančevo war. Zuhause fragte ich meine Mutter. Sie meinte: „Pančevo war zu jener Zeit schon eine Industriestadt, auch deswegen sind deine Großeltern mit ihren sechs Kindern von Franzfeld weggezogen, um in der Großstadt eine Arbeit zu bekommen“.

Wir liefen ein Stück am Fluss entlang und zweigten dann Richtung Stadt ab. Als wir am Hotel Sloboda (**Bild unten**) vorbei gingen, musste ich an ein Gespräch mit meiner Mutter denken. Sie erzählte mir: „Als ich in Pančevo lebte, war das Hotel Sloboda das schönste und beste Hotel in der Stadt. Meine Freundin und ich gingen dort manchmal tanzen. Die Getränke kosteten ein Vermögen. Wir konnten es uns nur ab und zu leisten.“ Das verstand ich gut, denn auch heute sieht es noch sehr pompös aus.



Am späten Nachmittag fuhren wir zurück nach Kačarevo und besuchten den dortigen Friedhof (**Bild unten**). Einige deutsche Gräber waren wieder aufgebaut und hergerichtet.



In einer kleinen Kapelle konnte ich mich in ein Besucherbuch eintragen. Gegen Abend erwartete uns der Mazedonische Kulturverein in Kačarevo. Wir wurden durch einen kleinen Vorraum geleitet, in dem Bilder von verschiedenen Veranstaltungen des Vereins hingen. Dahinter lag eine Tür, die über einen kleinen Flur zu einem Hinterhof führte. Der vordere Teil war überdacht. Der Rest des Hofes wurde von einer Pergola mit dichtem Blätterdach



Kapelle auf dem Friedhof in Kačarevo.

geschützt. Je später der Abend, desto lustiger die Gäste. Eine 3-Mann-Band spielte für uns. Essen war ebenso, wie der Sliwowitz, reichlich vorhanden. Zu nächtlicher Stunde hörten wir ein Prasseln auf den Blättern. Einige Zeit hielt das Blätterdach (**Bild unten**) dem Regen stand. Als die Tropfen zu schwer wurden und das Grün teilten flüchteten wir alle unter das Vordach. Der Sliwowitz zeigte seine Wirkung. Wolfgang konnte seine Füße nicht still halten. Er hätte beinahe beim Kolo (beim Kolo handelt es sich um einen Reigentanz, der von mindestens 3 Personen in Reihe getanzt wird) mitgetanzt. Schade, dass das Gewitter kam. Das hätte ich sehen wollen.



Am nächsten Tag, fuhrten wir nach Vršac (dt. Name Werschetz). Dort erwartete uns eine Reiseführerin. Das erste Ziel war die „Apothek auf Treppen“, eine der ältesten

Apotheken. Eröffnet 1784 bis 1971. Danach wurde sie ein Teil des Stadtmuseums. Wie der Name schon sagt, geht es einige Treppen, die von beiden Seiten erklimmen werden können, nach oben. Im ersten Teil der Apotheke befanden sich Inventar (**Bild unten**) und Möbel aus zurückliegenden Zeiten. Im hinteren Teil waren Bilder des Malers Paja Jovanović, der in Werschetz geboren wurde, untergebracht.



Weiter ging es zum früheren Marktplatz. Die Sonne zeigte ihre Stärke. Alle waren müde und durstig. Einige Schritte weiter befanden sich Straßencafés unter Bäumen. Wir überredeten unsere Reiseführerin mit uns zu pausieren. Gemütlich in Korbstühlen sitzend, mit einer leichten Brise um die Nase, ließ es sich gut aushalten. Nach einer längeren Pause und mehrmaligen Aufmunterungen unserer Reiseleitung ging es weiter zur Orthodoxen Kirche St. Theodore gegenüber dem Bischofssitz, an Theater und Skulpturen vorbei sowie zur Kathedrale.



Im Stadtmuseum erhielten wir eine gesonderte Führung. Wir sahen deutsche Urkunden, Bilder und bekamen einiges an Stadtgeschichte übermittelt.

Wissen macht hungrig. Unsere nächste Station, ein kleines Bistro, erreichten wir gerade als es leicht zu tröpfeln begann. Im Innenraum war es stickig und dunkel. Ein paar Männer saßen an den wenigen Tischen, die sich in dem nicht allzu großen Raum befanden. Rechts von der Eingangstüre am hinteren Ende des Raumes befand sich eine Treppe, die nach oben führte. Wir gingen hinauf und landeten in einem freundlichen hellen Raum mit großen Fenstern. Beige Holzstühle und Tische luden zum Sitzen ein. An den hohen Wänden hingen Bilder von Bob Marley, Jim Morrison, Jimi Hendrix. Auf der Fensterseite waren Bilder von Kräutern und Pflanzen befestigt. In der Zwischenzeit regnete es stärker. Froh, einen Unterschlupf gefunden zu haben, genossen wir unsere Speisen und Getränke. Nach dem Essen hatte sich der Regen verflüchtigt. Somit konnten wir einen Ausflug zur Werschetzer Burg machen. Unser Kleinbus brachte uns zu einem Kiosk, dort luden Sitzbänke zum Verweilen ein. Einige der Franzfelder blieben unten, da sie die Burg schon kannten. Wir spazierten über einen breiten Weg nach oben. Ich sagte zu Wolfgang: „Ob wohl mein Vater oder einer seiner Geschwister jemals hier waren? Auf den Spuren meiner Verwandten. Ich komme mir vor wie ein Pfadfinder“. Wolfgang lachte: „Du wieder, Pfadfinder, bist halt mein Träumler“.

Fortsetzung im nächsten „Franzfelder“



Mathias Merkle ist allen bekannt durch zahlreiche Filme, die er über die Reisen nach Franzfeld erstellt hat. Er feierte am 7. Juni 2018 seinen 90. Geburtstag und lebt mit seiner Frau in Ahrensburg. Wer Interesse an seinen Filmen hat (es sind noch einige vorhanden), möge sich bei Mathias Merkle melden - Tel.: 04102-41854.

60 Jahre verheiratet



Mansfield/USA.- Franz und Erna Becker geb. Schuster (**Bild oben**) feierten am 19. Oktober 2017 ihre diamantene Hochzeit. Erna ist die Tochter von Karl und Barbara Schuster. Sie wurde am 28. Mai 80 Jahre alt. Franz ist in Apatin geboren, und sein Vater war Fischer. Erna kam 1952 im Alter von 14 Jahren in die USA, Franz 1956. Sie fanden einander im Deutschen Liederkranz in Mansfield/Ohio. Die beiden haben zwei Töchter, Anna und Katharina (Kathy). Anna, die jüngere, ist mit einem Schweizer verheiratet und wohnte auch in der Schweiz, bis sie vor zwei Jahren nach Kalifornien zogen. Sie haben keine Kinder. Katharina wohnt in Mansfield und ist nicht verheiratet.

Erna schrieb ein Buch über ihr Lagerleben und wie sie über Österreich und Deutschland in die USA kam, mit dem Titel „From Franzfeld to Mansfield“. Es ist auf Englisch. Erna und Michael Hild haben es auch auf Deutsch, leider nicht in Buchform, sondern eine Übersetzung auf ihrem Computer. Erhältlich ist das Buch von Amazon.com. Ernas E-Mail-Adresse: ernabecker@aol.com

Goldene Hochzeit

Reutlingen-Oferdingen. – Mehr als guten Grund zum Feiern gab es um den Jahreswechsel herum im „Pfarrersvetter-Haus“ in Reutlingen-Oferdingen bei Else und Jakob Stehle. Nach der 75-Feier im vergangenen Feber war es diesmal nicht einfach nur Weihnachten und Silvester; am 30. Dezember beging das Ehepaar seine goldene Hochzeit.

„Pfarrersvetter“ Jakob Stehle ist bei den Donauschwaben eine allseits geschätzte und beliebte Persönlichkeit. Seine evangelischen Landsleute wissen ihren „Pfarrersvetter“ als ihren Hirten, der sie in allen Lebenslagen treu begleit-

tet und führt, sei es bei Leichenbegängnissen, bei offiziellen Anlässen wie vergangenes Jahr bei der Einweihung der Gedenkstätte für die im KZ Jarek Ermordeten oder bei Gemeinschaftsfeiern.

Er wurde am 11. Februar 1942 in Mramorak geboren. Sein Vater war Johann Stehle, Sohn des Christian und der Katharina geb. Meng, seine Mutter Katharina geb. Bohland, Tochter des Jakob Bohland und der Eva geb. Ruppental aus Franzfeld. Der Mramoraker Pfarrer Friedrich Bohland war ein Bruder seines Großvaters. Jakob Bohlands Eltern hatten bereits eine Tochter namens Elisabeth. Mramorak war damals eine etwa zur Hälfte von Donauschwaben bewohnte Gemeinde am Rande der Banater Sandwüste. Bei den Donauschwaben handelt es sich um die Nachfahren von evangelischen Auswanderern aus dem württembergischen und hessischen Raum oder auch aus bereits bestehenden deutschen Siedlungen der damaligen Militärgrenze, die 1820 in der bis dahin serbisch-rumänischen Ortschaft angesiedelt wurden. Die Mramoraker waren „daheim“ nicht nur als fleißige, tüchtige und zuverlässige Arbeiter bekannt, sondern auch dafür, dass Gemeinschaft, Geselligkeit, Gastlichkeit und Lebensfreude bei ihnen hoch im Kurs standen. Da wurde vor der Kirchweih bisweilen so manche Kuh verkauft, um die Ausgaben dafür zu stemmen, vor einem großen Familienfest auch schon mal ein paar Joch Feld. Diese Lebenszugewandtheit – womöglich ein Erbe der hessischen Abstammungslinie – unterschied die „Mamraker“ von manch anderen evangelischen Schwabengemeinden der Vojvodina, in denen das „Wuhlen“ weit vor dem „Feiern“ kam.

Als Jakob Stehle das Licht der Welt erblickte, waren Mramorak und die umliegenden Ortschaften bereits Kriegsgebiet. Im Sand hatte sich eine Partisanengruppe eingenistet, die das Umland terrorisierte und sich mit Polizei, deutschem Militär und einer gegen sie eingesetzten Kosakentruppe heftige Kämpfe lieferte. Gewalt und Unsicherheit überschatteten den Alltag der Menschen. Schon allein die Ausfahrt hinaus aufs Feld oder in die Weingärten war ein lebensgefährliches Unterfangen.

Als nach dem Einmarsch der sowjetischen, bulgarischen und rumänischen Truppen das Tito-Regime in der Vojvodina die Macht übernahm und den Völkermord an den Donauschwaben in die Wege leitete, begann auch der Leidensweg für Jakob Stehles Familie. Zunächst in Mramorak interniert führte der Weg des kleinen Buben in das Vernichtungslager Rudolfsnad. Als von dort schließlich 1947 die Flucht gelang, ging es über Wien nach Linz ins Lager 63, dann 1952 weiter nach Deutschland in die Französische Zone, die bis dahin für Flüchtlinge gesperrt war. Stationen dort waren ein Flüchtlingslager in Hechingen, Gauselfingen und schließlich Oferdingen, heute ein Stadtteil von Reutlingen. Dort erlernte Jakob Stehle zunächst den Beruf des Industriekaufmanns, dann besuchte er ein Missionseminar in der Schweiz. Er unterrichtete als Katechet, ehe er für den Dienst der Basler Mission vorberei-

tet und 1968 nach Nordnigeria gesandt wurde. 1976 trat er in den Dienst der evangelischen Landeskirche Württemberg, wo er in Obersteinach (Dekanat Schwäbisch Hall), Steinenberg und Kirchentellinsfurt (Dekanat Tübingen) als Seelsorger wirkte.

Jakob Stehle ist seit 1967 mit Else geb. Grupp aus Albershausen bei Göppingen verheiratet. Das Ehepaar hat drei prächtige Kinder, Matthias (geb. 1970), Manuela (1971) und Tobias (1975) sowie drei Enkelkinder Esther (1994), Samuel (1997) und Jonathan (1999). Ende 2012 ist ein „Pflege-Enkelkind“ namens „Jamie“ dazugekommen.

Die dankbaren Donauschwaben wünschen „ihrem“ Pfarresehepaar noch viele erfüllte Jahre im Kreise ihrer Lieben, Gesundheit und Gottes Segen auf allen Wegen.



Bild oben: Jelena, die Urenkelin von Lore Fischbach.

Leserbrief

Sehr geehrter Herr Hild,

wir schreiben Ihnen im Namen unseres Großonkels Fred Dech (HNr. 202). Er freut sich sehr über die regelmäßig erscheinenden Ausgaben des Franzfelders. Fred lebt seit vielen Jahren in den USA, aktuell in Sun City West, Arizona. Mit seinen fast 96 Jahren ist er noch sehr aktiv. Er geht jeden Morgen zum Schwimmen, verbringt viel Zeit mit seinen Nachbarn/Freunden, versorgt seinen Haushalt alleine und freut sich über Besuche der Familie aus Deutschland. Wir sollen Sie in seinem Namen herzlich grüßen und Ihnen parallel einen Spendenbeitrag zukommen lassen.

Mit freundlichen Grüßen
Monika Tretter & Daniela Rudolf
(15. Juni 2018)



Linkes Bild: Katharina Stojkovic geb. Reiter (links), *15. 04.1930 in Franzfeld HNr. 602/4. Viertel, lebt in Belgrad und schickte durch ihren Sohn Zoran dieses Foto mit ihrer Enkelin Milica und einer Bekannten. Sie grüßt alle, die sie nicht vergessen haben. Unten: Barbara Oster geb. Hild, *18.03.1921 (HNr. 130/1.V.) ist meine Taufpatin. Ich bin so froh und stolz, dass ich mit 82 Jahren meine Taufpatin noch habe! Bis vor einigen Jahren noch hat sie selbst gebackene Torten zum Franzfelder Treffen mitgebracht.

Michael Hild



Franzfelder Familiennachrichten

- Falls bekannte Daten nicht enthalten oder unvollständig sind, bitte mitteilen unter Tel.: 07121/321767 -

Wir gedenken unserer Verstorbenen vom 01.01. bis 30.06.

Jahrgang 1933:

Oster Andreas HN 591b, +02.01.2000; Zeller Johann HN 150, +08.01.2015; Cizka Michael HN 508, +08.01.2005; Zorn Jakob HN 618, +16.01.1995; Klein Katharina HN 80b, +21.01.2008; Scholz Sophia HN 30, +08.02.2006; Benrad Josef HN 426, +13.02.2003; Merkle Michael HN 924, +16.02.2006; Leitenberger Adam HN 208, +18.02.2016; Barth Peter HN 852, +26.02.1993; Ehresmann Friedrich HN 375, +02.03.2012; Ulmer Johann Usdin, +12.03.2016; Morgenstern Johann HN 245, +14.03.2017; Wiedner Theresia HN 739, +18.03.2015; Reiter Philipp HN 602a, +19.03.1996; Wagner Peter HN 349, +29.03.1982; Gebhardt Jakob HN 198a, +31.03.2004; Müller Stefan Jarkowatz, +08.04.2010; Schmieder Theresia HN 136, +06.05.2015; Scheuermann Adam HN 778a, +08.05.2015; Langermann Johann HN 55a, +12.06.1982; Blaser Theresia Brestowatz Pusta, +13.05.2013; Gleich Elisabeth HN 380, +24.06.2000; Raff Heinrich HN 62, +26.06.2004; Flaum Josef HN 967, +06.1967; Siraky Michael HN 101, +1933; Morgenstern Katharina HN 335, +1940; Weidle Karl HN 496a, +1945; Schwaner Elisabeth HN 825a,

+1945; Lay Friedrich HN 893, +1945; Oster Jakob HN 42, +1945; Schindler Vroni Jarkowatz, +1945; Morgenstern David Bavanische, +1946; Hoffmann Friedrich HN 314b, +1946; Novak Eva Pantschowa Weingarten, +1951; Jakic Elisabeth HN 890, +1958; Klein Ernst HN 1991, +1967; Supper Franz HN 242b, +1972; Eder Andrea HN 981, +1978; Löchel Andreas Orzi Pusta, +1989; Delevski Zivko HN 967, +1991; Radosic Josef HN 626, +1998; Krotz Gertrud HN 23, +2006; Schaffors Katharina HN 76, +2012; Sladitscheck Martin Pantschowa Weingarten, +2016; Mauthe Maria (Ritzi) Pantschowa, +2016.

Jahrgang 1934:

Hirsch Susanne HN 413, +11.01.2008; Ihre Friedrich HN 343a, +21.01.1996; Theurich Johanna HN 740, +22.01.2012; Koch Michael HN 575, +30.01.2007; Kittelberger Theresia Orzi Pusta, +30.01.2007; Metzger Adam Jarkowatz, +30.01.1995; Schwald Elisabeth HN 141, +31.01.2010; Hof Jakob HN 334, +06.02.2015; Eichholz Katharina HN 225, +02.2015; Koch Jakob HN 915, +06.03.2011; Schütz Wilhelmine HN 864, +11.03.2014;

Heimann Friedrich HN 268, +19.03.2004; Karlitschek Michael HN 882, +27.03.2012; Leitenberger Johann HN 617, +05.05.2017; Koch Johann HN 880, +18.05.1997; Hess Elisabeth HN 421, +05.06.2017; Kaschuba Peter HN 341, +12.06.1995; Bender Georg Kleegarten, +20.06.1212; Bogert Sofia HN 72, +1934; Fetter Michael HN 438, +1941; Haas Elisabeth HN 358, +1945; Holzmüller Jakob Pantschowa, +1945; Feiler Elisabeth HN 713a, +1946; Karlitschek Dorothea Seleusch, +1956; Frey Jakob HN 253, +1968; Margrandner Friedrich HN 803, +1973; Eberle Irmgard Pantschowa, +1981; Litzenberger Gerlinde HN 891, +2011.

Jahrgang 1935:

Scheurer Johann HN 782b, +10.01.1998; Berenz Juliana HN 312, +22.01.2009; Kopp Johann HN 980, +27.01.1991; Welker Johann HN 616, +16.02.1995; Bogert Jakob HN 73, +23.02.1935; Fempel Barbara HN 155, +27.02.2012; Mahr Jakob HN 287, +12.03.2013; Hartnagel Erich HN 816, +18.03.2013; Baumann Käthe Brestowatz Pusta, +24.03.2004; Scheurer Ilse HN 729, +09.04.1992; Pecha Juliana HN 292, +27.04.1995; Fechter Peter HN 859, +01.06.1991; Weidle Friedrich HN 208, +07.06.2015; Weidle Friedrich HN 833b, +07.06.2015; Hummel Anna HN 233, +09.05.1998; Obmann Rudolf HN 501, +10.05.1998; Schweiger Willy HN 882, +17.05.2016; Morgenstern Johann HN 389, +27.05.1992; Stotscheck Johann HN 378, +28.05.2008; Saueressig Johann HN 568, +1938; Omasta Jakob HN 878, +1942; Held Jakob HN 930, +1945; Metzger Friedrich Sakula, +1945; Schneider Eva Jarkowatz, +1945; Weidle Johann HN 807, +1945; Scheurer Gottfried Jarkowatz, +1946; Holzmüller Johann HN 860, +1955; Langermann Herbert Pantschowa, +1967; Heimann Friedrich Pantschowa, +1980; Bitsch Karl HN 155, +1995; Prestin Hans HN 685, +2007; Huber Friedrich HN 255, +2015; Cagaric Susanne HN 808, +2016.

Jahrgang 1936:

Groß Karl HN 348, +04.01.2014; Frey Mathias HN 234a, +01.1998; Knoll Elisabeth HN 778a, +08.02.1997; Köhler Christine HN 825a, +21.02.1989; Baumann Matthias Brestowatz, +28.02.2004; Müller Jakob HN 649, +05.03.2006; Müller Barbara HN 296b, +11.03.2008; Gieß Georg HN 714b, +11.03.2009; Hildenbrand Friedrich HN 517a, +23.03.2013; Litzenberger Peter HN 339, +06.04.1991; Gallig Johann HN 411, +16.04.1998; Gall Barbara HN 101, +24.04.2010; Gruber Josef Jarkowatz, +25.04.2017; Klein Konrad HN 937, +04.1938; Meinzer Helga Mram. Deliplat, +07.05.2016; Merkle Adam Pantschowa, +05.06.2009; Ewert Elisabeth HN 990, +06.06.1992; Traut Theobald HN 685b, +27.06.2008; Metzger Eva Sakula, +1936; Malthaner Elisabeth HN 147, +1937; Koch Johann HN 447, +1938; Bauer Eva HN 557b, +1941; Merkle Magdalena HN 953, +1944; Koch Theresia HN 604, +1945; Gallig Johann HN 641, +1956; Baumann Jakob HN 126a, +1959; Walter Gertrud HN 526; Grauer Jakob HN 259, +1980; Heimann Friedrich HN 854; Weber Mathias Pantsch. Weingarten, +2010; Weber Erika Pantsch. Weingarten, +2012.

Jahrgang 1937:

Wenz Josef HN 277, +07.02.2008; Schwaner Eva Pantschowa, +11.03.2014; Klingel Mathias HN 152a, +17.03.2008; Fleck Gottfried HN 261b, +21.03.2006; Grauer Adam HN 259, +27.03.2015; Heimann Irma HN 854, +06.04.2017; Müller Jakob HN 325, +21.06.1995; Kiefner Josef HN 685, +06.06.2016; Jahraus Knabe HN 113, +10.06.1937; Fett Darinka HN 413, +23.06.2006; Margrandner Maria HN 562, +24.06.2017; Omasta Elisabeth HN 878, +1937; Hildenbrand Karl HN 495, +1937; Hildenbrand Mathias HN 495; Gerstenbühler Christoph HN 44, +1938; Saueressig Vinzenz +1938; Schimon Anton HN 576b, +1945; Koch Elisabeth HN 689a, +1947; Malthaner Johann HN 248, +1947; Frey Friedrich HN 224b, +1947; Fleischmann Christine HN 730, +1997.

Wir trauern um unsere Toten

(vom 16.09.2016 bis 06.06.2018)

Balingen.– Bereits am 16.09.2016 starb Magdalena Rehm geb. Schimon (HNr. 576b), geboren am 21.02.1930. Es trauern Sohn Ludwig mit Familie sowie alle Verwandten und Bekannten.

Hanau. – Elisabeth Pfaff geb. Korneck, geliebte Mutter, Oma und Omamma, brach am 31. Mai zu ihrer letzten Reise in die ewige Heimat auf. Ihr Elternhaus Nummer 496 stand einst im IV. Viertel; dort hinein wurde sie am 19. Feber 1922 geboren. Die Eltern waren Johann und Theresia Korneck geb. Gebhardt. Gemeinsam mit dem älteren Bruder Johann und der kleinen Schwester Christina verbrachte die nun Verstorbene behütete Jahre in der Ortsgemeinschaft. Mit den Hinterbliebenen trauern Verwandte, Bekannte und Landsleute.

Theresia Kloß geb. Krotz ist im Alter von 86 Jahren am 23. Juli 2017 verstorben. Um die Dahingeschiedene trauert ihr Sohn Christian.

Reutlingen.– Ebenfalls am 23. Juli 2017 vollendete sich in Reutlingen der Lebensweg von Konrad Mohr. Das Licht der Welt hatte er einst am 27. Juli 1937 in Franzfeld im Banat erblickt. Dort waren ihm nur wenige Jahre glückliche Kindheit vergönnt, ehe Krieg und Völkermord Einzug hielten. Im Herbst 1944 hätte der Jahrgang 1937 aus der Owoda in die Schule kommen sollen; doch das Schuljahr begann erst gar nicht, wegen der herannahenden Kriegsfrent. Die Trauerfeier für Konrad Mohr fand am 28. Juli auf dem Reutlinger Friedhof Römerschanze statt; die Franzfelder Ortsgemeinschaft trauert mit Ehefrau Christel, den Kindern Britta und Stefan, Enkel Markus und Inge mit Rebekka sowie allen Angehörigen.

Neustadt/Weinstraße. – Am 6. August verstarb Magdalena Webler geb. Müller nach einem erfüllten Leben. Sie wurde am 13. September 1921 in Jarkowatz geboren. Diese Gemeinde lag südöstlich von Großbetschkerek an der Abzweigung der Bahnlinie Kovačica-Setschan nach Ali-

bunar. In dem mehrheitlich serbischen Ort lebten bei der letzten Volkszählung 1931 430 Deutsche, darunter ca. 45 Familien aus Franzfeld, die den Kontakt zu ihrer Heimatgemeinde stets intensiv pflegten. Um die Verstorbene trauern Sohn Günther mit Ehefrau Gabriele und Kindern Anna, Karolina und Sophia sowie Urenkel Mia, Ben und Paul; Tochter Ursula verh. Dietrich mit Kindern Kai und Thomas sowie Verwandte, Bekannte und Landsleute.

Mansfield/Ohio. – Am 14. September 2017 verstarb in Mansfield/Ohio Friedrich „Fred“ Frey. Er wurde am 23. September 1937 in Franzfeld geboren; seine Eltern waren Friedrich und Johanna Frey geb. Ulmer. Nach den schweren Kriegs- und Nachkriegsjahren kam er 1952 in die USA, wo er in Mansfield Wurzeln schlug, einer Industriestadt, die schon seit dem 19. Jahrhundert zahlreichen Franzfeldern zur Heimat wurde. Friedrichs große Leidenschaft war der Sport, aber für seine Familie lebte er. Um ihn trauern seine Kindern Tim Frey, Chris Wright, JoAnn Wolfe und Patty Lutz, sieben Enkel, fünf Urenkel seine Schwester Johanna Keiser sowie Nichten und Neffen. Seine Ehefrau Mary Jane geb. Calhoun ging ihm im Tode voraus.

Balingen.– Mathias Rehmann (Ehemann der am 16.09.2016 verstorbenen Magdalena geb. Schimon – HNr. 576b), geboren am 04.07.1931, starb am 30.09.2017. Mit Sohn Ludwig und seiner Familie trauern alle Verwandten und Bekannten.

Weil der Stadt. – Im November verstarb nach langer Krankheit in Weil der Stadt der Ehemann von Katharina Eichholz geb. Lieb, Haus Nummer 225, II. Viertel). Frau Eichholz, die Schwester des ehemaligen Vorsitzenden der Franzfelder Kulturellen Interessengemeinschaft, Dr. Michael Lieb, war bereits im Feber 2015 verstorben.

Reutlingen.– Am 5. Dezember 2017 verstarb die am 12. Oktober 1934 in der alten Heimat Franzfeld geborene Barbara Ernst geb. Kaschuba. Um sie trauern Wolfgang und Kerstin Bohr, Doris Ernst, Walter Kaschuba und Brigitte Strecker, die Enkel Pascal, Sarah und Christian sowie alle, denen sie nahestand.

Wannweil. – Im gesegneten Alter von 92 Jahren verstarb am 11. Dezember Friedrich Rödler, geboren am 9. September 1925 in Franzfeld. Den Trauergottesdienst zur Urnenbeisetzung hielt Pfarrer Jakob Stehle.

Passau.– Ludwig Eber aus Apfeldorf, geboren am 29.06.1938, verstarb am 19.12.2017. Es trauern seine Frau Franziska geb. Jerger, Tochter Franziska mit Ehemann Robert Bauer sowie alle Verwandten und Bekannten.

Bergenfield, New Jersey.– Aus der „Neuen Welt“ erreichte uns die traurige Nachricht, dass am 22. Dezember 2017 in den USA Else geb. Mathes, die Ehefrau von Karl Hildenbrandt (Haus 199b, II. Viertel), zwei Tage vor ihrem

84. Geburtstag von dieser Welt abberufen wurde, zwei Tage vor ihrem 84. Geburtstag. Ihrem Ehemann Karl war es vergönnt, ihre Hand zu halten, als der Herr den Geist von ihr forderte. Um sie trauern Ehemann Karl, die Geschwister Herta, Emil, Linda und Arthur, Schwägerin Barbara Reinhardt geb. Hildenbrandt, Neffen, Nichte, Verwandte und Freunde. Das Leichenbegängnis fand am 27. Dezember auf dem George-Washington-Friedhof statt.

Die Nichte Liselotte Schwarzinger mit Ehemann und Sohn sowie Cousin Johann Omasta mit seinen drei Töchtern und Familien trauern um Katharina Ulmer. Sie wurde am 24. August 1929 in Franzfeld im Haus 67 im I. Viertel geboren und verstarb am 7. Jänner 2018 nach langer Krankheit.

Frankenthal. – Ehefrau Anneliese trauert um den am 5. September 1935 geborenen Martin Merkle. Leider liegen uns dazu keine weiteren Angaben vor.

Reutlingen.– Plötzlich und unerwartet an einem Herzinfarkt, so berichtete Michael Hild, sei am 23. Januar 2018 Michael Hildenbrand verstorben. Er wurde am 4. Dezember 1930 in Franzfeld im Haus 172, II. Viertel geboren. Seine Eltern waren Friedrich und Barbara Hildenbrand geb. Hild, und um ihn trauern die Ehefrau mit den Kindern sowie alle Verwandten und Bekannten.

Reutlingen.– Am 3. Februar 2018, zwei Tage nach einem medizinischen Eingriff starb nach langem durch den Krieg verursachten Leiden Katharina Vučaj geb. Klein. Sie wurde in Samos bei Jarkovac am 30.09.1930 als Tochter von Ludwig und Katharina Klein (Nummer 59a im I. Viertel) geb. Binder geboren. Um die Dahingeschiedene trauern ihre Tochter Erna und Angehörige ihres verstorbenen Sohnes Ernest, ihre Enkel Natali mit Kindern, Nastasja, Annika und Dominik, ihre Schwester Elisabeth mit Kindern Silvia und Gabi, die Angehörigen ihres verstorbenen Bruders Jakob aus Österreich, ihre Nichten Inge, Waltraud, Helga, Elisabeth und Gabi, die Angehörigen ihres verstorbenen Bruders Ludwig aus Australien, ihre Schwägerin Erna mit Kindern, Neffe Andreas, Nichten Carola und Petra, die Angehörigen ihrer verstorbenen Schwägerin Ilonka aus Serbien, Neffe Milan und Dragan Nikolic, die Angehörigen ihres verstorbenen Schwagers Viktor aus Belgien, Schwägerin Boja und Kinder, Neffe Stefan und Nichte Slavica sowie alle Angehörigen und Freunde.

Sigmaringen.– In einem Pflegeheim in Sigmaringen verstarb die am 26. Mai 1928 geborene Katharina „Kathi“ Haensch geb. Gebhardt. Die Beerdigung war am 16. Feber.

Böblingen.– Im I. Franzfelder Viertel, in der Alten Friedhofgasse unweit des Flugplatzes, stand in Franzfeld das Haus 894. In ihm wurde am 1. August 1927 Barbara Schönmann geb. Notta geboren. Ihre Eltern waren Johann und Barbara geb. Fempel. Im Schoße der Dorfgemeinschaft waren ihr, ihrer Schwester Katharina und den Brü-

dern Johann und Adolf noch glücklich-unbeschwerte Kinder- und Jugendtage vergönnt, ehe der Krieg über die Vojvodina hereinbrach und den Donauschwaben die Heimat nahm. Der Lebensweg von Barbara Schönemann vollendete sich am 1. März in Böblingen; um sie trauern Manfred und Iris Schönemann, Michael und Lena, Marion und Andrew und Familie, Edmund und Karin Schönemann mit Pascal, Verwandte, Bekannte und Landsleute.

Mansfield/USA.– Katharina „Katie“ Husty geb. Koch starb 86-jährig am 25. März 2018. Sie wurde am 1. April 1931 in Franzfeld als Tochter von Michael und Johanna Koch geb. Ley geboren. Früher war sie als Hausmeisterin beschäftigt und war Mitglied in der evangelischen Kirchengemeinde St. Paul. Um ihre Wurzeln nicht zu verlieren, war sie Mitglied im Mansfield Liederkranz. Katie war eine wunderbare Ehefrau, Mutter und Großmutter, die gerne für ihre Familie kochte. Weihnachtsplätzchen waren ihr Lieblingsgeschenk für ihre Lieben. In ihrer Freizeit hörte sie gern Polkamusik und tanzte gern. Um die Verstorbenen trauern die Söhne Karl mit Barbara in Vermilion und John mit Janet in Mansfield, die Enkel Eric mit Kristin in Lexington, Michelle Wallace mit Eric in Lucas, Bradley in Mansfield, Cameron mit Randa in Virginia und Samantha Bowling mit David in Lexington, die Urenkel Rylan, Ethan, Jaxson, Gavin, Braeden, Halle, Lina, Aya und Dawson sowie mehrere Nichten und Neffen. Ihr Mann Karl ging ihr am 14. Juni 1985 im Tod voraus. Beerdigt wurde Katharina Husty an der Seite ihres Mannes auf dem Friedhof von Mansfield am 30. März.

Offenburg.– Am 5. Mai verstarb in Offenburg Johann Gebhardt, geboren am 9. November 1933 in Franzfeld. Nach einem schweren Schlaganfall im März 2005 war er pflegebedürftig (zuletzt wohnte er in einem Pflegeheim) und freute sich immer, wenn er aus dem „Franzfelder“ vorgelesen bekam. Besonders interessierten ihn die geschichtlichen Sachen, alles im Zusammenhang mit der Kirche und die Listen mit den Jubilaren und den Verstorbenen. Er sinnierte dann immer, wen er kannte.

Rübgarten.– Am 23. März 1931 hatte Friedrich Welker einst im Haus 274 im 2. Viertel des wunderschönen Franzfelds das Licht der Welt erblickt. Seine Eltern waren Jakob und Susanna geb. Supper. Dem Heimatbuch „Franzfeld“ ist zu entnehmen, dass das Ehepaar acht Kinder hatte, von denen zwei 1945 im Vernichtungslager Rudolfsgrad ums Leben kamen. Leider viel zu kurz waren die unbeschwertten Kindertage, die Friedrich und seinen Geschwistern geschenkt waren, ehe Krieg und Völkermord in der Vojvodina Einzug hielten und sich über den Donauschwaben entluden. Um den nun Verstorbenen trauern Ehefrau Elisabeth, Richard und Martina Welker mit Sascha und Mona, Paul, Theo und Louisa Welker sowie alle Angehörigen und Franzfelder Landsleute.

Bad Rotenfels.– Am 25. Mai 2018 verstarb die am 20. Februar 1956 geborene Magdalena Teofilović geb. Spaskovski. Es trauern Milovan Teofilović, die Kinder Sandra

und Nenad mit Familien, ihre Eltern Ljubomir und Christine Spaskovski geb. Merkle (HNr. 480b), ihr Bruder Michael Spaskovski mit Familie, alle Angehörigen, Freunde und Bekannten. Die Beerdigung war am 8. Juni in Bad Rotenfels.

Lichtenstein.– Karl Bauer, geboren am 23.03.1934, starb nach langer schwerer Krankheit am 6. Juni 2018. Es trauert seine Ehefrau Maria Bauer geb. Frangesch (HNr. 832, 4. Viertel) sowie alle Verwandten und Bekannten.

Mögen die genannten wie auch die hier nicht genannten Franzfelder Verstorbenen in Gottes ewigem Frieden ruhen. Den trauernden Hinterbliebenen wünschen wir den Trost und die Kraft, die sie in ihren schweren Tagen mehr denn je benötigen.

Der Verein Die Franzfelder e. V. und die Franzfelder Ortsgemeinschaft trauern mit den Hinterbliebenen und sprechen ihnen ihre aufrichtige Anteilnahme aus. Sie werden die Verstorbenen in ehrendem Gedenken bewahren. Mögen sie in Gottes ewigem Frieden ruhen!

Wolfgang Gleich (nach Angaben von Michael Hild)



Wir bedanken uns bei der Leserschaft für die zahlreichen Anrufe, Fragen, Hinweise und Vorschläge. Ganz besonders freuen wir uns, wenn auf unsere E-Mails geantwortet wird.

Es sind noch Exemplare da!

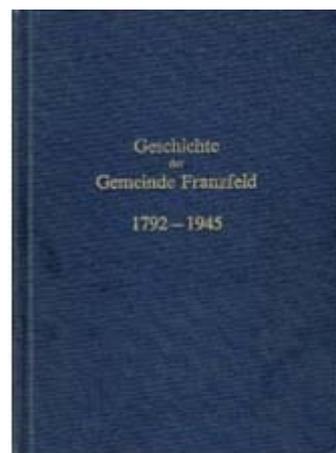
Unsere Vorfahren haben 1893, knapp 100 Jahre nach ihrer Ansiedlung in Franzfeld ein Buch über ihr Leben in der neuen Heimat herausgebracht. Dieses Buch wurde kopiert und kann in drei Teilen zum Preis von je 20,- Euro + Versand bezogen werden. Anfragen bei Michael Hild, Tel. 07121/321767 (es ist eventuell der Anrufbeantworter geschaltet), Fax-Nr. 07121/420919, E-Mail: michael.hild@hotmail.de

Geschichte der Gemeinde Franzfeld 1792-1945

Freigegeben über One Drive

Ich stelle das Franzfelder Buch zum Herunterladen zur Verfügung, über folgenden Link:

<https://1drv.ms/b/s!AhtDktOGGWllsXrmGgPFyP5FSKnhttps://1drv.ms/b/s!AhtDktOGGWllsXrmGgPFyP5FSK> Michael Hild



Spenden der Franzfelder Mitglieder

Von folgenden Personen haben wir eine Spende (04.11.2017 bis 19.06.2018) erhalten:

Bastian Hermann und Elisabeth, Baur Maria und Karl, Beierle Adam, Bunk Christine, Buschmann Jakob und Lieselotte, Cuntz Theresia, Dech Friedrich, Dech Fred HNr. 202, Eberle Gerhard und Hilda, Eberle Horst und Hannelore, Ellenberger Anna, Epli Jakob und Rosina, Ertle-Kendel Hedwig, Fetter Gerda und Julianna, Fetter Heinz, Fuchs Elisabeth, Fischbach Lore, Flach-Czabo Elisabeth, Frühwirth Johanna, Fürst Magdalena, Gebhardt Agnes, Gebhardt Jakob, Gebhardt Johann und Rosalie, Gerlitzheimer Johanna, Gertle Johanna, Gies Johann und Maria, Götz Jakob und Roswitha, Gross Johann, Grösser Franz und Annemarie, Gruber Christine, Haas Johann, Hahn Andreas, Hallabrin Andreas und Anna Karolina, Hallinger Christine, Harzmann Elisabeth, Heimann Elisabeth, Hein Edgar, Heinzmann Hermann, Hering Herbert, Hild Christine/Pfullingen, Hild Elisabeth Nachlass, Hild Helmut RA., Hild Katharina, Hild Michael/620a, Hild Peter und Irmgard, Hildenbrand Karl, Hittinger Andreas, Hoffmann Theresia, Hoffmann Johann, Holbach Elisabeth, Huber Friedrich, Ivko Vera, Ivko Wera, Jäger Uwe und Dagmar, Jahraus Adam und Erna, Jahraus Adam, Jahraus Jakob und Bärbel, Käser Christine, Keil Dieter und Barbara, Kemmler Magdalena, Kittelberger Erhard HNr. 437, Kittelberger Erhard, Kittelberger Jakob, Kittelberger Katharina, Kliem Katharina und Georg, Koch Friedrich und Maria, Koch Inge, Koch Josef HNr. 462, Koch Katharina HNr. 86, Koppi Michael, Korneck Franz, Kukule Frieda, Lamnek Richard, Langermann Waltraud, Lapp Georg/Wien, Lay Jakob und Gerda, Lieb Andreas HNr. 663 1V, Lieb Friedrich, Lieb Hermann, Litsch Franz, Litzenberger Josef und Elisabeth, Lukas Eva, Malthaner Adam und Katharina, Markl Viktoria, Matje Adam und Sofia, Meinzer Friedrich und Hermine, Merkle Konrad jun., Messner Hans und Andrea, Messner Jakob, Metzger Adam, Mohr Apolonia, Mohr Käthe, Morgenstern Ludwig, Müller Johann, Müller Johanna, Müller Walter und Ute, Neusseler Kristine, Off Elisabeth und Edmund, Omasta Johann, Petrovic Tihomir und Rosina geb. Schütz, Rehmann Christine, Rehmann Karl, Rettig Eva, Riegel Elisabeth, Rödler Jakob, Rödler Johann, Rötsch Johann und Sylvia, Sättler Wolfgang und Helga, Scheuermann Erwin/Kanada, Schlegel Otto, Schmidt Günther, Schmitz Franz und Theresia, Schneebacher Adolf, Schneider Barbara, Schütz Johann, Schweiger Barbara und Willi, Spaskovski Kristine und Ljubo, Spin Herbert und Monika, Staller Josef und Elise, Stiefel Christine, Strapko Fritz und Melanie, Stube 10.2017, Stube 11.03.2018, Stube 08.04.2018, Stube 13.05.2018, Stube 10.06.2018, Uhl Magdalena, Ulrich Johann/Kanada, Wald Friedrich, Weber Jakob, Weidle Franz, Weidle Karl und Christina, Weidle Johanna, Wiech Christine, Wiener Katharina, Wild Elisabeth, Zeiss Johann.

Der Verein **Die Franzfelder e. V.** bedankt sich recht herzlich bei allen vorgenannten und ungenannten Spendern,

auch bei den vielen, die an den Tagen der offenen Tür, am Heimattag und bei Sonderführungen in der Heimatstube eine Spende geleistet haben!

Möchten Sie auch weiterhin einen finanziellen Beitrag für die Tätigkeiten des Vereins leisten, vermerken Sie bitte auf Ihrem Überweisungsträger den gewünschten Verwendungszweck. Die Durchschrift des Überweisungsträgers gilt bei einer Zuwendung bis einschließlich 200 Euro als Zuwendungsnachweis. Spenden an den Verein sind nach § 10b EStG im Rahmen der gesetzlichen Höchstbeträge steuerbegünstigt. **Landsleute im Ausland werden gebeten, ihre Spenden auch zu überweisen, da dies günstiger ist, als Banknoten oder Schecks zu schicken. Die hohen Einlöse- und Umrechnungsgebühren entfallen und die Bank wechselt den entsprechenden Betrag gleich in Euro um. Vielen Dank für Ihr Verständnis!**

**IBAN und BIC der Kreissparkasse Reutlingen lauten:
IBAN: DE2964050000000439183, BIC: SOLADES1REU**

Adressänderung oder Trauerfall – bitte informieren Sie uns

Bitte teilen Sie uns jede Adressänderung mit. Dadurch können eine verlängerte Versanddauer des „Franzfelders“ und unnötige Portokosten vermieden werden.

Melden Sie bitte jede Adressänderung an „Die Franzfelder e. V.“, c/o RA Hild, Grüner Weg 60, 72766 Reutlingen, Tel.: 07121/321767, Fax-Nr. 07121/420919, E-Mail: michael.hild@hotmail.de

Desweiteren bitten wir Sie, uns über alle Ihnen bekannt gewordenen **Trauerfälle** zu informieren. Es hilft uns sehr, wenn Sie uns eine Traueranzeige z. B. aus der Tageszeitung zukommen lassen. Wenn Sie uns anrufen, teilen Sie uns bitte Ihre Telefonnummer mit, um eventuelle offene Fragen zu besprechen.



Das Franzfelder Rathaus

Informationen vom Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde (IdGL) in Tübingen

Am 9. März fand die Sitzung des international besetzten Wissenschaftlichen Beirats (WB) des IdGL unter der Leitung des Rektors der Eberhard Karls Universität, Prof. Dr. Bernd Engler, statt. Der WB begleitet die Arbeit des Instituts kritisch und hat das Institut 2015 evaluiert. Bei der Sitzung hat der WB den Jahresbericht 2017 des Instituts intensiv diskutiert und gewürdigt. Darüber hinaus hat er Hinweise gegeben, wie die Forschungs- und Dokumentationsstätigkeit sowie die Wissensvermittlung optimiert werden können. Das Forum Landsmannschaften ist die Plattform des IdGL für den Austausch mit Vertretern der Interessenverbände der Vertriebenen.

Gemeinsam mit dem Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaft (LUI) und dem Institut für osteuropäische Geschichte und Landeskunde ist 2011 unter maßgeblicher Beteiligung des IdGL die auf sechs Jahre befristete Juniorprofessur für „Kultur und Geschichte des östlichen Europas im 19. und 20. Jahrhundert mit dem Schwerpunkt interethnische Beziehungen unter besonderer Berücksichtigung der deutschen Minderheiten in Europa“ eingeworben worden. Dr. Carl Bethke hatte die Stelle von 2012 bis 2017 inne und konnte dabei der Südosteuropaforschung in Tübingen, die im Wesentlichen vom IdGL geleistet wird, fruchtbare Impulse geben. Leider ist es nicht gelungen, die Juniorprofessur zu verstetigen. Das Rektorat der Eberhard Karls Universität hat allerdings zugesagt, die Südosteuropaforschung in Tübingen weiter zu unterstützen. Das IdGL dankt Dr. Carl Bethke herzlich für die Zusammenarbeit in den letzten Jahren.

Im Laufe der letzten fünf Jahre hat die Bibliothek über 800 Links zu donauschwäbischen Themenfeldern zusammengetragen und in einer thematisch gegliederten Linksammlung aufbereitet. Darin findet man sowohl Links zur Südosteuropa-Forschung allgemein, zu donauschwäbischen Verbänden und Vereinen weltweit, zu Heimatortsgemeinschaften, Bibliotheken und Archiven als auch zu frei zugänglichen Online-Publikationen. Aktuell ist die Bibliothek dabei, unter dem Punkt „Digitale Bestände“ Periodika, die teilweise oder ganz in digitalisierter Form frei verfügbar sind, alphabetisch aufzulisten. Sie finden die Verknüpfung zur Linksammlung in der rechten Spalte auf unserer Homepage unter „Kataloge“. Wir laden Sie ein, sich an der Linksammlung mit Vorschlägen zu beteiligen, damit eine Plattform entsteht, die ein möglichst umfangreiches Bild der donauschwäbischen Lebenswelten im Internet vermittelt.

Die Ausstellung „Fließende Räume. Karten des Donauraums, 1650-1800 – Floating Spaces. Maps of the Danube Region, 1650-1800“ hat eine mehrjährige Tour begonnen. Sie wird nach Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Serbien, Kroatien, Österreich, Belgien, Frankreich und dann wieder

zurück nach Deutschland führen. In der nordostungarischen Stadt Eger (Erlau) haben am 6. April 2018 zahlreiche Besucher für einen gelungenen Auftakt der Ausstellung in der Karl Eszterházy Universität (Eszterházy Károly Egyetem) gesorgt. Eröffnungsreden wurden vom Rektor der Universität, Prof. Dr. Kálmán Liptai, dem Leiter des IdGL, Prof. Dr. Reinhard Johler, von Prof. Dr. Wolfgang Zimmermann, dem Leiter des Staatsarchivs Baden-Württemberg/Generallandesarchiv Karlsruhe und von Prof. Dr. István Monok, Direktor der Bibliothek und des Informationszentrums der Ungarischen Akademie der Wissenschaften gehalten. Durch die Ausstellung führte Josef Wolf. Eine Broschüre mit sämtlichen Tafeltexten in ungarischer Sprache begleitet die Besucher durch die Schau. Mehrere von Prof. Dr. Attila Verók gestaltete Begleitveranstaltungen führen in die neuzeitliche Geschichte Ungarns und Ostmitteleuropas wie auch in die kartographiegeschichtliche Entwicklung ein. Weitere ungarische Ausstellungsorte sind bis zum Jahresende Budapest, Pécs (Fünfkirchen) und Győr.

Vom 1. März bis 31. August hält sich Dr. Filip Krcmar aus Zrenjanin (Großbetschkerek)/Serbien am Institut auf und recherchiert zum Thema „Das Banat und das Risorgimento (1859-1866). Regionale Auswirkungen – öffentliche Wahrnehmung – Erinnerungskultur“.

Christine Absmeier/Matthias Asche/Márta Fata/Annemarie Röder/Anton Schindling (Hg.): Religiös motivierte Migrationen zwischen dem östlichen Europa und dem deutschen Südwesten vom 16. bis zum 19. Jahrhundert. Stuttgart 2018. Der Sammelband ist aus der 2014 gemeinsam vom Haus der Heimat, dem Lehrstuhl für Neuere Geschichte an der Universität Tübingen und dem IdGL veranstalteten Tagung hervorgegangen. Im Band werden jene freiwilligen oder erzwungenen Wanderungen dargestellt, die nicht nur Teil einer gesamteuropäischen Migrationsgeschichte bilden, sondern zugleich auch von vielfältigen wechselseitigen Kontakten und Austauschbeziehungen zwischen europäischen Großregionen zeugen.

Weitere Informationen und Termine finden Sie ständig aktualisiert auf unserer Homepage – www.idglbw.de.

Anschrift: Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde, Mohlstr. 18, 72074 Tübingen

**Wer nicht mit dem zufrieden ist,
was er hat,
der wäre auch nicht mit dem zufrieden,
was er haben möchte.**

Berthold Auerbach

Vorstand

Vorsitzender und Kassier

Rechtsanwalt Helmut Hild
Grüner Weg 60
72766 Reutlingen

Schriftführer

Richard Lamnek
Sachsenstr. 2/1
72768 Reutlingen

Kassenprüfer

Wilfried Schmidt
Theodor-Heuss-Str. 12
72116 Mössingen

Erika Schlosser
Eichwasenweg 22
72124 Pliezhausen

Projektleiter

Ahnenforschung/Heimatstube/ Mitgliederwerbung

Michael Hild
Christophstr. 36
72760 Reutlingen

Denkmalspflege

Richard Lamnek
Sachsenstr. 2/1
72768 Reutlingen

Webseite

Jochen Hild
Dürnauer Str. 11
72768 Reutlingen

Koordinator Franzfeld/Kacerevo

Aleksandar Velickovski
Breslauerstr 10
75365 Calw



Kindstaufe. Ausschnitt aus einem Wandgemälde von Franz Hochschartner in der Hawacht (Rathaus) von Franzfeld. Die Nachbildung des Gemäldes befindet sich im Besitz der Familie Scheuermann.

www.franzfeld.de